

DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

August 2017

Ausgabe 52



Oberstleutnant Wolfgang Stern ist der neue Stellvertreter des Kommodore

Mit Oberstleutnant Wolfgang Stern begrüßt das LTG 62 einen alten Bekannten. Im Mai 2017 trat er die Position des stellvertretenden Kommodore beim LTG 62 in Wunstorf an.

Nach einer 32-jährigen Laufbahn bei der Bundeswehr fällt es ihm beinahe leichter, die Luftwaffenstandorte aufzuzählen, an denen er noch nicht gedient hat und die Flugplätze zu nennen, auf denen er nicht gelandet ist.

Begonnen hat die Karriere des damaligen Unteroffizieranwärters Stern nach dem Abitur in Süddeutschland, bei der Internationalen Fernspähschule in Weingarten.

Nach seinem ersten Fallschirmsprung aus einer Bundeswehrmaschine fasste der junge Unteroffizier den Entschluss, nicht nur aus Flugzeugen springen zu wollen, sondern diese auch selbst zu fliegen. 3 Jahre danach fiel die Berliner Mauer und im selben Jahr startete vom

Fliegerhorst in Fürstenfeldbruck eine Piaggio P149 - am Steuerknüppel saß der damalige Stabsunteroffizier (OA) Stern. Nach Abschluss seiner fliegerischen Ausbildung landete er zunächst beim LTG 63 in Hohn und hat aus dem Cockpit der Transall die Welt von oben gesehen.

Nach einem kurzen Zwischenstopp im Lufttransportkommando in Münster wurde er im Jahr 2000 für drei Jahre Staffelpkapitän beim LTG 62, wobei er auch seine heutige Ehefrau kennenlernte.



Seitdem bewohnen die beiden ein Haus am Steinhuder Meer. Seine Ehefrau teilt seine Leidenschaft für die Fliegerei und arbeitete bis vor kurzem noch am Flughafen Hannover.

In den vergangenen 17 Jahren blieb Oberstleutnant Stern seinem Wunschwohntort, trotz Versetzungen nach Eindhoven in den Niederlanden, Köln und Berlin, treu. Im Leitungsbereich im Bundesministerium für Verteidigung hatte der Stabsoffizier nach eigenen Angaben die bisher forderndste, aber auch interessanteste Tätigkeit seiner Karriere. Dort war er unter anderem für den gesamten Flugbetrieb des politisch-parlamentarischen Bereichs mit den Luftfahrzeugen der Bundeswehr verantwortlich. Die fliegerische Expertise hierfür hatte er zuvor durch eine Umschulung auf VIP-Jets (zunächst auf CL601 Challenger, danach auf Global 5000) der Flugbereitschaft BMVg erworben.

Er ist stolz, an einem Standort mit solch großer Tradition und gleichzeitig solch einem modernen Waffensystem wie dem A400M arbeiten zu dürfen und stellt sich auch dieser neuen Herausforderung mit Freude und Zuversicht. Auch in seiner Freizeit bleibt Oberstleutnant Stern gern in Bewegung. Vielleicht liegt es an seiner süddeutschen Herkunft, dass es ihn in seiner Freizeit immer wieder zum Wandern in die Berge zieht, um auch von dort die Welt von oben zu betrachten.

Text: Major Sven Bomberg



> Alles aus einer Hand.
Bei Ihrem ADAC.

Wir können mehr ...
als nur abschleppen.



- Reisebüro
- Versicherungen
- Finanzdienstleistungen
- Reiseliteratur
- Fahrsicherheitstraining

- Luftrettung
- Motorsport
- Verbraucherschutz
- Clubvorteile

ADAC Niedersachsen/
Sachsen-Anhalt e. V.
Lübecker Str. 17
30880 Laatzen
Telefon 05102 90-0
www.adac.de

Inhalt	Seite
Ein neuer SteKo	2
Grußwort Kommodore	3
Verabschiedung	4-5
Technik am A400M	6-7
Discovery Channel	8-9
Training in Portugal	10-11
Selbstschutz A400M	12-13
Nachtsichtflug	14
Graduation	15
SystZentrum	16
Girls und Boys	17
Ausb. Inspektion zertifiziert	18
Jazz-Frühshoppen	19
Offizierheim zieht um	20-21
Mali und Niger	22
Benefiz-Turnier	23
Historische Seite	24-25
Geburtstage TGLW + FrKrs	26-27
Ein Vorsitzender geht	27

Liebe Leserinnen und Leser des Fliegenden Blattes, liebe Freunde des Lufttransportgeschwaders 62,

die Bundesregierung hatte am 7. Juni 2017 beschlossen, das deutsche Einsatzkontingent aus der Türkei abzuziehen und nach Jordanien zu verlegen. Der Bundestag hat die Verlegung der Bundeswehr im Kampf gegen ISIS inzwischen mit deutlicher Mehrheit unterstützt. Der Abzug der deutschen Soldaten hat auch unmittelbare Folgen für die Auftragslage des Lufttransportgeschwaders 62. Wöchentlich unterstützen wir das Bundeswehrkontingent und deren Verlegung von Incirlic, Türkei nach Al-Asrak, Jordanien mit dem A400M. Parallel dazu fliegen unsere Besatzungen weiterhin regelmäßig in die Einsatzgebiete der Bundeswehr vor allem nach Mali und in den Kosovo. Zunehmend wird dabei die hohe Leistungsfähigkeit des A400M und die damit verbundene Abstützung des logistischen Lufttransportes der Bundeswehr auf die inzwischen auf zehn (10) Flugzeuge gewachsene A400M-Flotte deutlich. Der Aufbau der taktischen Fähigkeiten macht weiter Fortschritte. Die Erprobung des elektronischen Selbstschutzsystems des A400M in den Übungen XAVER und BALTIC CLOUD zeigte erste sehr erfreuliche Ergebnisse, auf denen man aufbauen kann.



Erstmals in der Geschichte der Bundeswehr wurde mit der Ausbildungsinspektion des Lufttransportgeschwaders 62 eine fliegerische Ausbildungseinrichtung als „Approved Training Organisation“ zertifiziert, die europa- und zivilrechtliche Maßstäbe erfüllt. Noch vor wenigen Wochen hätte ich diesen Erfolg im vorgegebenen Zeitrahmen nicht für möglich gehalten. Ich danke allen beteiligten Projektteams für ihre herausragende Arbeit, unseren französischen Partnern in Orléans und dem Luftfahrtamt der Bundeswehr für die exzellente Unterstützung und konstruktive Begleitung. Damit sind die Voraussetzun-

gen für eine multinationale Flugzeugführerausbildung in Wunstorf geschaffen. Die ersten französischen und britischen Flugschüler werden noch in diesem Jahr, bzw. Anfang 2018 in Wunstorf erwartet. Die 2. Technische Staffel hat im 2. Quartal 2017 erstmals eine der umfangreichsten planbaren Instandsetzungsarbeiten an einem A400M, die im Geschwader durchzuführen sind, erfolgreich abschlie-

ßen können. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse werden wir nutzen, um den bereits begonnenen zweiten „C-Check“ weiter zu optimieren.

Nach der Übergabe des 2. Bauabschnitts der Instandsetzungshalle sind nunmehr acht Hallenplätze nutzbar. Mit Freude erwarten wir die Übernahme des Passagier- und Frachtterminals. Für unsere Fluggäste werden sich Anfahrtswege verkürzen und der notwendige zeitliche Vorlauf weiter verringern.

Die Betreuung der Angehörigen des Fliegerhorstes aus der „Interims-OHG“ (Gebäude 132, ehemalige UHG) wird gut angenommen. Ich danke dem Team der Offizierheimgesellschaft für eine „Interimslösung“, die meine Erwartungen weit übertrifft. Ihnen empfehle ich, sich vom Angebot und vom ausgezeichneten Service selbst zu überzeugen.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie sind erholt aus Ihrem Jahresurlaub zurückgekehrt oder Sie können sich noch auf Ihre Urlaubszeit freuen.

Es stehen weitere Veranstaltungen des Geschwaders und des Freundeskreises bzw. der Traditionsgemeinschaft auf der Agenda. Ich würde mich freuen, Sie beim „Biwak des Lufttransports“ am 14.09.2017 begrüßen zu können.

Ihr **Ludger Bette**

Nach fünf Jahren verlässt Oberst John das Geschwader

Der stellvertretende Kommandeur des Lufttransportgeschwaders 62, Oberst Christian John, verlässt nach einer fünfjährigen Dienstzeit das Lufttransportgeschwader 62. „Natürlich bin ich wehmütig und gehe nicht mit einem breiten Lachen weg“, sagte Oberst John in seiner Abschiedsrede. Er bedankte sich bei allen Geschwaderangehörigen für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschte dem Lufttransportgeschwader 62 für die Zukunft alles erdenklich Gute.

In den fünf Jahren seiner Dienstzeit in Wunstorf hat Oberst John die Einführung des Airbus A400M in die Luftwaffe maßgeblich vorbereitet und mitgestaltet. Dabei waren umfangreiche und komplexe konzeptionelle Grundlagenarbeiten erforderlich, für die er federführend zuständig war. Oberst John war damit auch unmittelbarer Ansprechpartner des Inspektors der Luftwaffe für A400M – Angelegenheiten. Darüber hinaus hat Oberst John den Verband in der Zeit von Juni bis November 2014 als amtierender Kommandeur erfolgreich geführt. Er hat sich hohe Anerkennung und Respekt des Geschwaderpersonals und der Führung der Luftwaffe erworben. Sein Name bleibt dauerhaft mit der Einführung des A400M verbunden.

Zu seinem Abschied absolvierte Oberst John einen Einsatzflug mit dem Airbus A400M zu seinem zukünftigen Standort nach Eindhoven, Niederlande. Dort zeichnet er zukünftig für den Flugbetrieb von sieben Nationen im Rahmen des Europäischen Lufttransportkommandos verantwortlich. Zu seiner sichtlichen Überraschung war der gesamte Verband in der neuen Wasch- und Wartungshalle angetreten, um sich von Oberst John zu verabschieden. Oberst Bette dankte Oberst John für seine herausragenden Verdienste um das Geschwader und wünschte ihm in der neuen Verwendung

„Hals- und Beinbruch“.



Nach einem überraschendem Abschiedsflug für Oberst John (li.) bedankt sich der Kommandeur bei seinem bisherigen Stellvertreter.



www.ssk-wunstorf.de

Von Anfang bis Eigentum für Sie da.
Ihre Sparkassen-Immobilienprofis.

Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

S Stadtsparkasse
Wunstorf

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Oberst John verabschiedet sich vom Geschwader und bedankt sich für das Vertrauen und dessen Engagement.



Der Kommandeur der Fliegenden Gruppe, OTL Thorsten Rau, der Kommodore, Oberst Ludger Bette, verabschieden Oberst Christian John mit einem Glas „Schampus“. (v. li.)

WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK

Entdecke die Welt der
Störtebeker
Bräuspezialitäten!

Getränke Heidorn

WUNSTORF & STEINHUDE am Meer

Industriestraße 10

Großenheidorner Straße 61

Premiere: Erster C-Check an der 54+01 durch die 2. Technische Staffel



A400M im Dock für den C-Check.

Nachdem die Dockanlage in der Halle 9 fertiggestellt und abgenommen war, konnte der erste C-Check an einem A400M beim LTG62 durchgeführt werden. Hierfür wurde die 54+01 am 21.11.2016 eingedockt. Anschließend wurden sämtliche Sitze und Vorrichtungen aus dem Laderaum entfernt und eine Menge Klappen und Deckel wurden abgebaut bzw. geöffnet. Nun war die Maschine für den Check vorbereitet.

An zwei großen Übersichtstafeln wurden die Arbeitspapiere für den Check befestigt. Hier konnten die Mechaniker die unterschiedlichen durchzuführenden Arbeiten einsehen.



Wie in alten Zeiten: Übersichtstafeln mit den Arbeitspapieren.

Im Einzelnen wurden 310 verschiedene Überprüfungspunkte, sogenannte Tasks, durchgeführt. Dabei wurden 167 Störungen, auch „Findings“ genannt, entdeckt. Diese mussten nun nach und nach abgearbeitet und behoben werden. Parallel dazu wurden 65 während des Flugbetriebs bereits zurückgestellte leichtere Beanstandungen (Deferments) behoben.

Zusätzlich wurden 18 technische Änderungen durchgeführt. Die Dokumentation aller erfolgten Arbeiten erfolgte nicht nur schriftlich, sondern wurde parallel auch digital im Maintenance Data System (MDS) festgehalten.

Zum Beispiel wurden an einem Propellerblatt Ablösungen festgestellt, dieses wurde in der Folge gewechselt.

Auch an der Laderampe wurden einige Mängel festgestellt. So wurden hier ein Hydraulikarbeitszylinder, der zum Öffnen und Schließen der Rampe benötigt wird, sowie ein Zylinder für die Verriegelung der Rampe getauscht. Auch die Dichtung des Ladetors musste durch die Sattler erneuert werden.

Da die Maschine während des Checks über einen langen Zeitraum nicht bewegt wurde, mussten ein paar kleinere zusätzliche Arbeiten wöchentlich durchgeführt werden.



Das Dock von oben.

Der Kraftstoff des Flugzeugs wurde auf eventuell vorhandenes Wasser oder Mikroben geprüft. Ebenso wurden die Propeller zur Vorbeugung der Korrosion im Getriebe einmal wöchentlich gedreht. Am Ende des Checks wurden die Räder des A400M gewechselt, da diese für laufende Bewegung ausgelegt sind.

Ende März 2017 wurde die Maschine wieder aus der Halle geschleppt. Der erste Bodenprüflauf stand an. Dieser sowie noch einige weitere Tests wurden erfolgreich absolviert. Damit war die Arbeit der 2. Technischen Staffel weitgehend abgeschlossen.

Während der nächsten Wochen wurden durch die Firma Airbus, im Rahmen so genannter Working Partys, noch weitere technische Änderungen durchgeführt. Anfang Juni 2017 waren auch diese Arbeiten abgeschlossen und dokumentiert.

Am 16.06.2017, mehr als ein halbes Jahr nach Beginn des Checks, hob die 54+01 um 10 Uhr Ortszeit das erste Mal wieder ab.



Triebwerk seitlich ohne Abdeckung.



Triebwerk ohne Abdeckung.

Während des ersten C-Checks konnten viele Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt werden. Diese aufschlussreichen und nützlichen Informationen werden bereits bei dem im Juni begonnenen C-Check an der 54+02 angewendet. Hierdurch können die Arbeitsabläufe deutlich optimiert und verbessert, sowie die generelle Dauer deutlich reduziert werden.

Text: Stephan Alpen; Foto: S1 Info



Arbeitsplattform für den Laderaum.

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

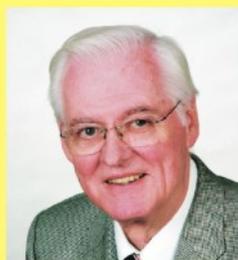
Lange Straße 38 * 31515 Wunstorf



Axel Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Verkehrsrecht
ADAC Vertragsanwalt,
Arbeitsrecht, Erbrecht.



Michael Schmidt
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Familienrecht,
Mietrecht, Strafrecht,
Baurecht



Dr. Klaus Fehlig
Rechtsanwalt
Familienrecht,
Erbrecht, Reiserecht,
Immobilienrecht



Felix Buddecke
Rechtsanwalt & Mediator
Insolvenzrecht, Vertragsrecht,
Arbeitsrecht, Verkehrsrecht,
Mietrecht

Telefon: 0 50 31 - 20 33 * Fax: 0 50 31 - 1 57 33

Internet: www.fehlig-buddecke.de * e-mail: info@fehlig-buddecke.de

Dreharbeiten des Discovery Channel Canada auf dem Fliegerhorst



Major Maik D. erklärt die Anforderungen an die Mission nach Laupheim.

Seit zweieinhalb Jahren ist der A400M nun auf dem Fliegerhorst in Wunstorf beheimatet. Er ist bekanntlich aufgrund seiner technischen Besonderheiten und seiner Leistungsstärke nicht vergleichbar mit anderen Turboprop-Flugzeugen.

Diese Besonderheiten haben auch das Interesse des Sendernetzwerkes Discovery Channel in Kanada geweckt. Neben dem reinen Discovery Channel gehören auch die in Deutschland bekannten Sender Eurosport und DMAX zum Discovery Channel Network.

Für die in Eigenproduktion hergestellte Serie „Mighty Planes“ wurde Anfang Mai auf dem Fliegerhorst in Wunstorf eine exklusive Folge für die 4. Staffel der Serie über den A400M gedreht. Hierbei wurden auch verschiedenste Missionen des A400M begleitet.



So wurde am 03. Mai 2017 ein Trainingsflug nach Laupheim begleitet, bei dem ein Hubschrauber vom Typ H145 in den A400M verladen wurde. Nach erfolgter Beladung erfolgte ein Flug im beladenen Zustand. Nach der anschließenden Entladung, kehrte der A400M wieder nach Wunstorf zurück. Am 04. Mai 2017 stand ein Auftrag des EATC (European Air Transport Command in Eindhoven) mit



Hptm Ramon L. vor seinem ersten gemeinsamen Flug mit seinem Staffelkapitän OTL Sebastian D.(re.)

einem Flug nach Verona auf dem Programm. Dort angekommen wurden Passagiere und Fracht aufgenommen und nach Decimomannu auf Sardinien geflogen.



Nach dem Entladen erfolgte umgehend eine neue Beladung mit Material, das zurück nach Wunstorf gebracht wurde. So konnten binnen 13 Stunden alle Aufträge erledigt werden, für die eine Transall C-160 zwei Tage benötigt hätte.

Am folgenden Tag wurde der Fokus auf die Arbeiten der Techniker des A400M gelegt. Sie wurden bei Ihren täglichen Arbeitsabläufen begleitet. An diesem Tag standen u.a. ein Reifenwechsel und Arbeiten am Triebwerk auf der Tagesordnung.

Abschließend begleitete das Filmteam am 08. Mai 2017, die Fallschirmspringer der Division Schnelle Kräfte (DSK) bei ihrer Übung „RED GRIFFIN“, bis zum Absprung aus dem A400M.

Neben dem Kommodore, Herrn Oberst Ludger Bette und dem Divisionskommandeur der Division Schnelle Kräfte (DSK) aus Stadtallendorf (Hessen), Herrn Generalmajor Andreas Marlow, wurden auch viele

Angehörige des LTG 62 für die Sendereihe interviewt. Diese konnten hierbei über ihre vielseitige und anspruchsvolle tägliche Arbeit rund um den A400M berichten, und dabei ebenfalls die Schwerpunkte ihrer jeweiligen Aufgabenbereiche vorstellen.

Das Ergebnis der sehr umfangreichen Dreharbeiten wird im englischsprachigen Fernsehen noch in diesem Sommer zu sehen sein.

Text: S1 Info
Bilder: OLT Lammers



Erstmals A400M beim European Air Transport Training in Portugal

Vom 18. bis 30. Juni 2017 fand das mittlerweile fünfte Europäische Lufttransport Training (EATT) in Beja, Portugal mit Teilnehmern aus sieben verschiedenen Nationen statt. Einheiten aus Portugal, Polen, England, Frankreich, Rumänien, Holland und Deutschland trainierten im Verbund.

Unter der Führung der Europäischen Verteidigungsagentur (EDA) bietet das EATT die Möglichkeit für Training und Weiterbildung, sowie auch für den internationalen Erfahrungsaustausch. Die teilnehmenden Nationen können hierbei nicht nur ihr Können unter Beweis stellen. Auch der Test von neuen Verfahren und Abläufen unter simulierten Einsatzbedingungen führt zu wichtigen Erkenntnissen, die für zukünftige Aufgaben und Missionen genutzt werden können.

Für das Lufttransportgeschwader (LTG) 62 war dies die erste Teilnahme mit einem Kommando an EATT. Das rund 30 Teilnehmer umfassende Kommando des LTG 62 stand unter der Führung von Major Maik Drescher.

Neben der Besatzung des A400M, die aus Piloten und den Technischen Ladungsmeistern besteht, waren auch Soldaten der Bereiche Technik, Flugplanung und Informationstechnik vor Ort.

Aber nicht nur das LTG 62 feierte Premiere. Es war ebenso das erste Mal, dass ein A400M an der Übung teilnahm. Somit kann die Bundeswehr diese internationale Premiere für sich verbuchen. Komplettiert wurde die deutsche Beteiligung durch zwei Transall des LTG 63 aus Hohn.

Die für alle Nationen gebotene Gelegenheit, zum ersten Mal die taktischen Grundfähigkeiten des A400M auszutesten, stellte alle beteiligten Teilbereiche vor neue Herausforderungen. So benötigte der A400M aufgrund seiner Größe zum Beispiel zwei der ausreichend vorhandenen Liegeplätze. Auch im Formationsflug mit anderen Maschinentypen, musste die hohe Leistungsfähigkeit des A400M und die durch ihn erzeugten Luftverwirbelungen, auch Wirbelschleppen genannt, bei den Missionen berücksichtigt werden.

Des Weiteren mussten kurzfristig die vorgesehenen Flugrouten geändert werden. Die Waldbrände in Portugal mussten weiträumig umflogen werden. An jedem Tag war der A400M an einer anderen Mission beteiligt, die jeweils rund zwei Stunden dauerte. Schwerpunktmäßig wurden Zielanflüge auf verschiedene Landezonen und das simulierte Absetzen von Lasten durchgeführt.



Auch das Absetzen eines multinationalen Fallschirmspringerteams gehörte dazu. Zusätzlich konnten taktische Tiefflüge in einer Flughöhe von nur 150 Metern durchgeführt werden. Für den A400M und seine Crew hatte das EATT aber noch ein weiteres Highlight parat. Es bot sich die Möglichkeit, einen Luftkampf zu simulieren. Bei einem Angriff einer portugiesischen F-16 konnten die hervorragenden Flugeigenschaften auch in diesem Szenario getestet werden.



Intensive Startvorbereitung garantiert den Erfolg einer Mission.

Nicht nur die Besatzung des A400M und der Bereich der Flugplanung konnten durch das EATT zusätzliche Erfahrungen mitnehmen. Insbesondere für den Bereich der Technik war die Übung sehr aufschlussreich. Für sie begann die Übung bereits in Wunstorf mit den Vorbereitungsarbeiten. Hierzu wurden alle in den Übungszeitraum fallenden turnusmäßigen Wartungen vorgezogen und durchgeführt. Weiterhin wurde ein Team von Technikern zusammengestellt, das alle vor Ort in Beja geplant oder auch eventuell

durchzuführenden Arbeiten ausführen konnte. Dafür mussten das mitzunehmende Werkzeug und erforderliche Ersatzteile zusammengestellt werden. Da es auch für die Technische Gruppe des LTG 62 die erste Teilnahme an einer solch langen Übung gewesen ist, war auch die Zielsetzung hierfür eine besondere. Es sollte schwerpunktmäßig erprobt werden, wie über einen Zeitraum von zwei Wochen die Wartung des A400M an einem anderen Standort erfolgen kann. Hierzu gehörte auch die komplexe Anbindung der technischen Systeme in Beja an das technische Betriebsführungssystem (MDS) in Wunstorf, die für die laufenden Wartungsarbeiten zwingend erforderlich ist.



Schatten unter der Tragfläche beim Betanken war sehr willkommen.

Die klimatischen Bedingungen vor Ort haben auch vor der Technischen Gruppe keinen Halt gemacht. Langfristige Wartungsarbeiten erfolgten in den Abendstunden oder in der Nacht. Zu Spitzenzeiten lagen die Lufttemperaturen bei 40 Grad Celsius im Schatten und die Asphalttemperaturen bei 60 Grad Celsius.

Die während des EATT gemachten Erfahrungen der verschiedenen Nationen und deren Teilbereichen wie IT, Planung, Technik und fliegendes Personal

sind sehr wertvoll und richtungsweisend. Dies gilt insbesondere für die kommenden taktischen Aufgaben, die mit dem A400M bevorstehen.

Text: OFw Geisenhainer-Heinemeier, RS Martin Buschhorn



Bei brütender Hitze war die Triebwerkswartung sehr anstrengend.



Akribische Kontrolle ist Voraussetzung für eine sichere Flugdurchführung.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer - Überall



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da - wann, wo und wie Sie wollen. Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-Banking App oder direkt in Ihrer Filiale.

meine **Volksbank eG** 
einfach · attraktiv
www.obnienburg.de

Startschuss für einen weiteren Eckpfeiler „Einsatz A400M“



In Wunstorf ist der erste A400M mit der Selbstschutzanlage DASS angekommen. Die ersten Techniker sind bereits im Umgang mit dem Defensive Aids Sub – System ausgebildet. Auf dem Übungsgelände der Wehrtechnischen Dienststelle hat der Transportflieger auch die ersten Erprobungsflüge mit dem Verschleßen von Scheinzielen hinter sich.

Mit großer Vorfreude wurde die Überführung des A400M mit dem taktischen Kennzeichen 54+07 erwartet. Am 15. Dezember 2016 war es dann soweit. Es ist das erste Luftfahrzeug mit der Selbstschutzanlage Defensive Aids Sub – System (DASS). Besonders die Techniker aus dem Bereich Elektronische Kampfführung unter der Leitung von Oberleutnant Stefan Prüser hatten diesen Tag herbei geseht. Jetzt konnten die intensiven Vorbereitungen in die Praxis umgesetzt werden. Damit wurde eine weitere Etappe zum Aufwuchs der taktischen Fähigkeiten der A400M Flotte erreicht.

Mit dem Luftfahrzeug wurden bereits Passagier- und Materialtransporte durchgeführt. Nun wurde die Selbstschutzanlage DASS getestet und erprobt. Dazu fand vom 21.03. bis 23.03.2017 in Wunstorf die erste Ausbildung von Technikern zum Be- und Entladen des Expendable Dispensing System (EDS) mit Scheinzielen statt.



Die Magazinschächte für die Scheinziele sind überall am Rumpf des A400M verteilt.

Hierfür reisten aus Kaufbeuren vom Technischen Ausbildungszentrum Süd der Ausbildungsplanungs-offizier Hauptmann Andreas Lässer und der Ausbilder Hauptmann Alexander Tinkl an. Acht Techniker aus den verschiedensten Bereichen wurden im Umgang mit den Scheinzielen und des EDS geschult. Voraussetzung für die Ausbildung war eine abgeschlossene Ausbildung als Fluggerätmechaniker oder Avioniker, sowie eine Grundschulung im Umgang mit Munition. Des Weiteren mussten die Lehrgansteilnehmer beim Arzt eine Untersuchung auf Höhentauglichkeit bestehen, da Arbeiten in Höhen bis zu 16 m anfallen.

Der dreitägige Lehrgang begann mit der theoretischen Ausbildung und einem groben Überblick über die Bestandteile des DASS, sowie der Funktion und dem Umgang mit der Selbstschutzanlage. Die Beladetätigkeiten, der Umgang mit Scheinzielen und das Erlernen der Sicherheitsbestimmungen sind weiteren Themenschwerpunkt. Nach bestandener Prüfung begann die praktische Ausbildung mit dem Aufmunitionieren der Magazine. Dabei wurden 30 Kartuschen, die mit Chaff oder Flare gefüllt sind, in einem quadratischen Behälter in den jeweiligen Fächern arretiert und mit einer Halteplatte (Breeche Plate) verschraubt.

Für die Ausbildung wurden Übungskartuschen verwendet. Die Halteplatte stellt die elektrische Verbindung zwischen dem EDS und den Kartuschen her und übermittelt somit alle relevanten Informationen für den Betrieb des Systems. In das EDS können insgesamt 24 Magazine eingesetzt werden. Das Aufmunitionieren der Magazine mit Scheinzielen ist im Grundbetrieb die Aufgabe des fachkundigen Personals für Munition. Die Luftfahrzeugtechniker werden für die Unterstützung im Auslandseinsatz ausgebildet.

Nachdem die gefüllten Magazine vom Munitionslagerhaus ans Flugzeug gebracht wurden, begann das Einsetzen der Magazine in die Dispenser durch die Techniker. Hierbei war es von äußerster Wichtigkeit die Sicherheitsbestimmungen zu beachten, d.h. „Safety Pins“ gesteckt, EDS deaktiviert, Spannungsfreiheit am Dispenserschacht mittels des speziellen Testgeräts festgestellt.



Die Techniker stellen über eine Halteplatte die Verbindung zum Flugzeug her.



Für die Ausbildung ist Höhentauglichkeit notwendig.

Erst jetzt darf das aufmunitionierte Magazin mit Scheinzielen in den Dispenserschacht verbracht werden.

Der richtige Umgang in der Handhabung und Bedienung mit dem Aircraft Ground Equipment (AGE) ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und Grundlage zum Verhüten von Unfällen.

Nach dem Einbau wird im Cockpit an den DASS spezifischen Anzeigeelementen kontrolliert, ob das System alle Magazine erkennt und die Beladung mit dem Beladeplan übereinstimmt.

Nach erfolgreichen drei Ausbildungstagen durften acht Techniker den A400M mit Chaff und Flare beladen. Das erlernte Wissen wurde in der Folgeweche schon angewandt. Unter der Leitung von Stefan Prüser wurde am 31.03.2017 die 54+07 das erste Mal mit Flares beladen. Seit dem 03.04.2017 wird die Selbstschutzanlage bei der Übung Mini Xaver auf seine Funktion überprüft. Auf einem Übungsgelände der Wehrtechnischen Dienststelle wird die Signatur der Ausstöße geprüft und vermessen.

Was kann die Selbstschutzanlage und wie arbeitet sie?

Das Defensive Aids Sub – System schützt den A400M vor radar- und infrarot geführten Raketen und leitet Gegenmaßnahmen durch den Verschuss von Chaff oder Flare ein.

Beides sind Täuschkörper, die entsprechend ihrer Wirksamkeit gezielt eingesetzt werden.



Erster realer Flareausstoß des A400M, bei der Übung Mini Xaver im April.



Deutscher BundeswehrVerband

Landesverband Nord

Für
unsere
Mitglieder!

Es geht um

- den Beruf**
Wir vertreten Ihre Interessen.
Wir sichern Ihre Rechte
- Sicherheit**
Wir bieten kostenlosen
Rechtsschutz in dienstlichen
Angelegenheiten.
- Rat und Hilfe**
Wir beraten Sie unentgeltlich.
Wir helfen Ihnen in Notlagen.
- Service**
Wir bieten Ihnen günstige,
soldatentaugliche Vorsorge und
Versicherungsmöglichkeiten.
- soziale Absicherung**
Wir kämpfen für eine gerechte
Besoldung und Versorgung.



Landesverband Nord

Waschpohl 5-7
24534 Neumünster
Tel.: 04321- 42006
mail: nord@dbwv.de

Ihre Ansprechpartner in Wunstorf:
Hptm R. Barz
TAusbZLw Tel.: 90-8201-3616

StFw Claudius Kohlmann
SysZ 23 Tel.: 90-2226-2506

Text: Olt Lammers; Foto: Mathias Frey

Historischer Flug der „Nachteulen“ mit dem A400M

Nach etwas mehr als einem Jahr der Vorbereitung, durfte am 15. März 2017 der erste Flug unter NVG (Night Vision Goggle / Restlichtverstärkerbrille) mit der A400M, Kennzeichen 54+07, durchgeführt werden.

Für die gesamte Besatzung des Fluges war dies ein erhebendes Gefühl, denn auf diesen Moment hatten alle Beteiligten sehr lange hingearbeitet. Sie sind damit die erste Besatzung eines deutschen militärischen Lufttransportflugzeuges, die unter Nutzung von NVG geflogen ist.

Der Start erfolgte um 23 Uhr Ortszeit vom Fliegerhorst Wunstorf unter normalen Instrumentenflugregeln ohne NVG, denn Start und Landung werden in weiteren Tests erst noch erprobt. Die Besatzung für den Flugversuch bestand aus einem Testpiloten der WTD 61 Manching, einem Flugzeugführer der TTVG A400M LTG 62, einem weiteren Flugzeugführer und einem Technischem Ladungsmeister des Geschwaders, sowie zwei Flugversuchingenieuren ebenfalls von der WTD 61.

Nach 20 minütiger Flugzeit erreichte die Crew die extra für diesen Flug ausgewiesene Nachttiefflugstrecke. Hier wechselte die Crew in einer Flughöhe von ca. 600 Metern vom Instrumentenflug auf Sichtflug unter NVG.

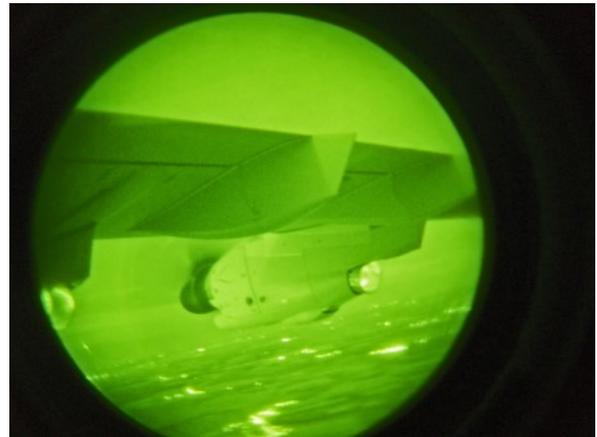
Nach ca. 2 Stunden Flugzeit unter NVG und einer Vielzahl neu gewonnener Erfahrungen, ging die Crew erneut zum Flug nach Instrumentenflugregeln über und landete um 02:20 Ortszeit wieder in Wunstorf.

Durch diese Erprobung ist der Grundstein für eine neue und sicherere Flugdurchführung bei Nacht, gerade unter Bedrohung, gelegt. Nach der positiven Beendigung der Testkampagne und der zusätzlich notwendigen Freigabe durch das Luftfahrtamt der Bundeswehr, können dann alle Crews auf diese neue Fähigkeit geschult werden.

Text und Bilder: Hauptmann Horst van Mark



Die erfolgreiche Erprobungscrew aus Wunstorf und Manching.



Der Blick durch die Nachtsichtbrille nach draußen und in den Laderaum.






Wir sind für Sie da!

Bei Fragen rund um das Thema Energie stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.



die Marke der Stadtwerke Wunstorf

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 95 40-0
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

www.stadtwerke-wunstorf.de

Auf der Schwinge des Erfolgs!

Nach 23 Monaten intensiver Ausbildung in Bremen und Arizona werden sie nun flügge: Die neuen Piloten des Lufttransportgeschwaders 62 erhielten bei einem Festakt am 23. Juni 2017 in der Werfthalle der Lufthansa ihre „Schwinge“. Damit sind die elf Absolventen nun offiziell militärische Transportflugzeugführer. Ein paar Zahlen?: 1110 Unterrichtsstunden, 230 Flugstunden, 53 Stunden im Flugsimulator und mehr als 40 Prüfungen waren zu bewältigen. Die Besonderheit? Durch die kombinierte Ausbildung mit der Lufthansa Aviation Training GmbH erhielten sie gleichzeitig ihre zivile Berufspilotenlizenz.



Herzlichste Glückwünsche von den Angehörigen.



„Sie genießen das Privileg, einen der modernsten Arbeitsplätze, den die Bundeswehr zu bieten hat, auszufüllen“. Mit diesen Worten gratulierte der Kommodore, Oberst Ludger Bette, den Absolventen der Pilotencrew 08/15 am 23. Juni 2017 in Bremen.

Voller Stolz verlieh er den elf jungen Flugzeugführern ihre Schwinge. Symbolisch steht diese für den Erwerb des „Militärluftfahrt Führerscheins“, einem absoluten Meilenstein in der Karriere der jungen Soldaten. Ab jetzt geht es nur noch nach oben – sprichwörtlich und ganz praktisch!

In würdevollem Rahmen wurde jeder der Absolventen vom Staffelkapitän der 4. Fliegenden Staffel, Oberstleutnant Falk Friedrichs, persönlich mit einer Kurzvita vorgestellt. Dabei wurde die Vielfalt der Lebensläufe und Laufbahnen der jungen Piloten deutlich, welche die anspruchsvolle fliegerische Ausbildung in Bremen zusammengeführt hatte. Die zahlreich anwesenden Familienangehörigen, Freunde und Gäste bedachten jeden frischgebackenen Piloten mit freudigem Applaus. Im Anschluss an die Zeremonie gratulierten diese auch persönlich den



Oberst Ludger Bette heftet die Schwinge an die Uniform.

erfolgreichen Soldaten und wünschten allzeit zukünftiges „Fliegerglück“. Oberstleutnant Friedrichs betonte im Rahmen seiner Ansprache, dass der „große hochprofessionelle Personalkörper“, der hinter der umfassenden Ausbildung in Bremen und Goodyear (Arizona) steht, ebenfalls voll Stolz auf die Leistung der Absolventen blicke. Dieser Gedanke der Zusammenarbeit, des Teamworks, der unverzichtbaren Kameradschaft sowie absolutes Vertrauen war auch zentral für die Ausführungen des Kommodore.

Vertrauen und Teamwork sind die Schlüssel zum Erfolg

„Fliegen bleibt auch zukünftig Teamwork, das ohne Vertrauen undenkbar ist. Sie benötigen Vertrauen in ihre Crew, um einen sicheren Flugbetrieb gewährleisten zu können. Sie benötigen Vertrauen in das technische Personal, das Ihnen einsatzklare und lufttüchtige Luftfahrzeuge zur Verfügung stellt. Sie benötigen Vertrauen in das Luftumschlag-Personal, das ihre Flugzeuge mit zum Lufttransport vorbereiteter Ladung und überprüften Passagieren belädt. Sie benötigen Vertrauen in Ihre Flugvorbereitungsteams, die Ihnen durchführbare und risikominimierte Flugpläne bereitstellen und ... Sie benötigen Vertrauen in Ihre Vorgesetzten, von denen Sie transparente und fürsorgliche Entscheidungen erwarten können. Unser Vertrauen in Sie, da können Sie sicher sein, genießen Sie uneingeschränkt. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie im Kreis der Lufttransporter herzlich willkommen“. Auch, wenn die Piloten zukünftig unterschiedlichste Verwendungen wahrnehmen werden, u.a. bei

der Flugbereitschaft BMVg in Köln oder in Wunstorf zur Ausbildung für den A400M, dieser Gedanke des vertrauensvollen Zusammenarbeitens wird auch dort die Basis für Erfolg sein!

der Flugbereitschaft BMVg in Köln oder in Wunstorf zur Ausbildung für den A400M, dieser Gedanke des vertrauensvollen Zusammenarbeitens wird auch dort die Basis für Erfolg sein!

Text: Dr. Stefanie Kullick/ Landeskommando Bremen

Foto: LKdo HB/Martius

Alle Jahre wieder: Das Sommerfest im Systemzentrum 23

Am 22.06.2017, dem ersten Ferientag in Niedersachsen, fand auch in diesem Jahr wieder das traditionelle Familienfest des Systemzentrums 23 auf dem Fliegerhorst statt.

Die rund 280 Teilnehmer setzten sich aus Soldaten und Soldatinnen, sowie Zivilisten und Zivilistinnen des Systemzentrums 23 und deren Angehörigen zusammen. Sie alle ließen es sich auch dieses Mal nicht nehmen, die Sommerferien einzuläuten.

Schon einige Tage vor dem Fest hatte sich die Unteroffizierkameradschaft des Systemzentrums 23, wieder einmal mächtig ins Zeug gelegt. Unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Hauptfeldwebel Lars Falk, wurde alles aufgebaut und vorbereitet. Das Tornadozelt wurde „aufgehübscht“, der Bierwagen aufgestellt und ein DJ angeheuert. Somit wurde für alle Teilnehmer ein „Rundum-sorglos-Paket“ geschnürt.



Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, denn das vielfältige Rahmenprogramm hatte einiges zu bieten. Neben der Besichtigung eines A400M mit einer fachmännischer Erläuterung durch Techniker des LTG 62, konnte auch ein Löschfahrzeuges der Fliegerhorstfeuerwehr detailliert angeschaut werden. Die Feuerwehrleute ließen es sich auch nicht nehmen, die Fähigkeiten ihres Fahrzeuges, bei einer Vorführung zu zeigen.



Die Feldjäger aus Hannover zeigten und erläuterten ihr Einsatzspektrum.

Die Feldjäger aus Hannover waren ebenfalls mit einem Fahrzeug und einem Motorrad angereist und stellten ihre Ausrüstung vor.

Aber auch das Systemzentrum 23 nutzte die Möglichkeit um über die eigenen einzelnen Teileinheiten und deren breites Aufgabenspektrum zu informieren. Hierzu wurden diverse Ausstellungsstücke genutzt, die bereits beim Tag der Bundeswehr in Diepholz zum Einsatz kamen.



Auch für den Nachwuchs stand einiges auf dem Programm. Die Hüpfburg, die wieder einmal ihren Belastungstest bestanden hat, das Dosenwerfen und „Der heiße Draht“ erfreuten sich großer Beliebtheit. Die „großen Kleinen“ konnten sich beim Maßkrug stemmen und beim Hammerspiel austoben.

Zur Stärkung gab es leckere Erbsensuppe, Würstchen, Steaks und Pommes. Auch die Kuchenfreunde kamen bei den von Angehörigen des Systemzentrums 23 gebackenen süßen Leckereien nicht zu kurz.

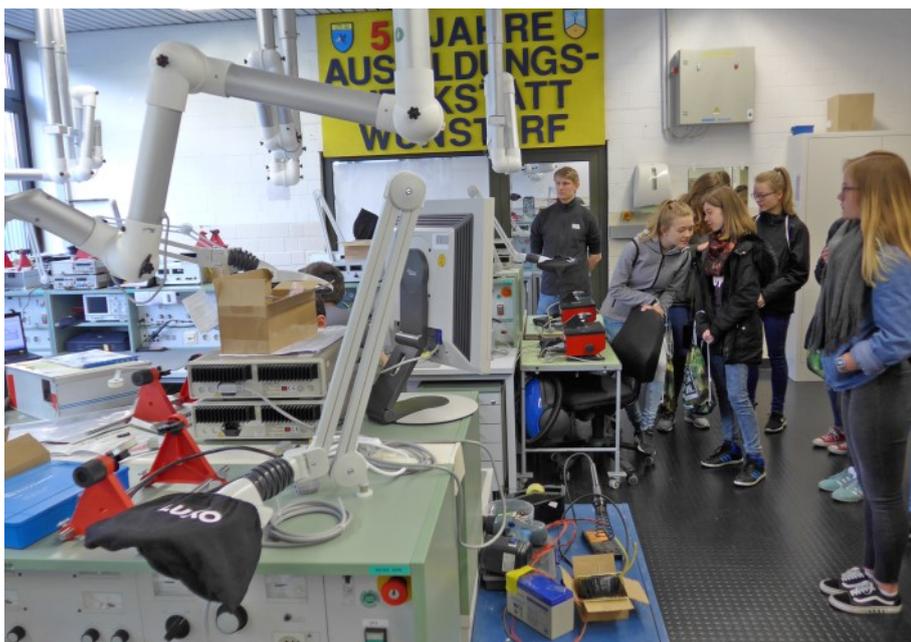
Ein Höhepunkt war die Tombola mit vielen tollen Sach- und Gutscheinpreisen. Der Erlös aus dem Verkauf der Lose wurde an die „Lebenshilfe Tagesstätte Sonderkindergarten Frühförderung“ in Wunstorf gespendet. Die Spendenübergabe erfolgte am 01.08.2017 und erbrachte 250 Euro.

Dank der vielen ambitionierten und eifrigen Helfer war das Fest ein voller Erfolg.

Text: Oberleutnant Melanie Laas, SysZ 23 S1
Foto: S1 Info

Girls'- und Boys' Day 2017 beim Geschwader

Der Girls' Day ist inzwischen eine etablierte Veranstaltung auf dem Fliegerhorst, die Mädchen alljährlich den Einblick in klassisch „männliche“ Berufe bei der Bundeswehr erlaubt. Dabei gilt es den Mädchen Berufsfelder nahezubringen, die einen hohen Männeranteil aufweisen und sie für eine zukünftige berufliche Karriere zu gewinnen. Bekannterweise sind es meist technische und naturwissenschaftliche Tätigkeiten, in denen Frauen noch immer unterrepräsentiert sind.



In der Ausbildungswerkstatt wurde über die Ausbildungsmöglichkeiten informiert.

Allerdings gibt es durchaus ebenso Berufsfelder im Sozialwesen oder bei Pflege- und Heilberufen, die häufig klar weiblich dominiert sind.

Neben dem diesjährigen Girls' Day hat sich daher auch das LTG 62 zum ersten Mal am parallel stattfindenden Boys' Day beteiligt.

Als entsprechendes Pendant zum Girls' Day, sollen Jungen für „weibliche“ Berufe gewonnen werden. Es galt Geschlechterklischees bei der Bundeswehr aufzubrechen. Unter der Vielzahl an Tätigkeitsfeldern unserer Streitkräfte gibt es natürlich auch solche, die (mittlerweile) meist weiblich besetzt sind.

Zur Umsetzung dieses Vorhabens fanden somit am 27. April 2017 zwei unterschiedliche und getrennte Veranstaltungen statt. Die teilnehmenden Mädchen und Jungen, im Alter von 15 bis 18 Jahren, wurden getrennt.

Sie konnten sich in Gruppen an den unterschiedlichen Stationen, über die entsprechenden Tätigkeitsbilder informieren.

Während sich die Mädchen mit großem Interesse den Aus- und Vorführungen der

Luftwaffenpioniere (LwPi) und den Technikern der Ausbildungswerkstatt (ABW) widmeten, galt es für die Jungen den Sanitätsdienst am Standort näher kennenzulernen. In beiden Fällen standen hierbei die möglichen Ausbildungsberufe im Fokus.

Natürlich gehörte aber auch das Kennenlernen des Fliegerhorstes und der Luftwaffe zum allgemeinen Teil des vielfältigen Programms. Dazu wurde allen Teilnehmern der Airbus A400M und die Transall detailliert vorgestellt. Darüber hinaus war das Karriere-

center Hannover vor Ort und informierte sowohl über militärische, als auch zivile Laufbahnmöglichkeiten bei der Bundeswehr. In besonderer Erinnerung wird den jungen Teilnehmern wohl das Mittagessen in Halle 1, unter den Tragflächen einer Transall bleiben.

Die Gesamteilnehmerzahl lag mit 41 Mädchen und 68 Jungen unter der des letzten Jahres, was jedoch nicht auf ein geringeres Interesse schließen lässt. Es ist vielmehr auf ein höheres Mindestalter zurückzuführen. Dieses wurde auf 15 Jahren zentral für alle Standorte festgelegt. Im Gegensatz zu früheren Jahren sollten die Mädchen und Jungen in absehbarer Zeit mit ihren Bewerbungen konfrontiert sein.

Als Fazit des Tages stellte sich sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen der Eindruck ein, dass die jeweilig vorherrschenden beruflichen

Rollenbilder oft auf Vorurteilen beruhen und dass „untypische“ Berufe durchaus von Interesse sein können.

Text: S1 Info

Foto: ABW // Regierungssekretär Martin Buschhorn



Im Sanitätszentrum wurden Abläufe bei der Ersten Hilfe demonstriert.

Meilenstein in der fliegerischen Ausbildung A400M

Am 13. Juli 2017 erhielt die Ausbildungsinspektion des Lufttransportgeschwaders 62 (LTG 62) ihre Zertifizierungsurkunde als „Approved Training Organisation“ (ATO) vom Luftfahrtamt der Bundeswehr. Erstmals wurde eine fliegerische Ausbildungseinrichtung der Bundeswehr als ATO zertifiziert. Die Beurkundung stellt einen Meilenstein für die Luftwaffe dar. "Das ist das erste Mal in der Geschichte der Bundeswehr, dass auch solche zivilen Regelwerke mit erfüllt werden", betonte Oberst Stephan Schröter vom Luftfahrtamt der Bundeswehr, der dem Geschwader eine Urkunde überreichte.

Damit sind ab sofort die Grundlagen für eine internationale A400M-Ausbildung von Piloten am Standort Wunstorf gegeben. Während in Orleans/Frankreich zukünftig die gemeinsamen taktischen Ausbildungsabschnitte absolviert werden, wird in Wunstorf die A400M-Musterberechtigung für deutsche und französische Piloten durchgeführt.

„Es war ein Kraftakt“

Für den Zertifizierungsprozess musste in vielen Bereichen Neuland betreten werden. Dies beinhaltet die Neuordnung der Ausbildungslandschaft, insbesondere die Implementierung neuer Verfahren und Qualitätssicherungsmaßnahmen, die im bisher ausschließlich militärischen Regelungsrahmen so nicht angewendet werden. Neben der Neuerstellung von Ausbildungshandbüchern und Vorschriften war die zivile Qualifizierung der Fluglehrer sicherzustellen. Aufgrund der vorgegebenen engen Zeitlinien, begrenzter Ressourcen und des parallelen Aufwuchses der A400M-Flotte, stellten die erforderlichen Arbeiten für das LTG 62 eine besondere Herausforderung dar.

„Es war ein Kraftakt“, stellte Kommodore Ludger Bette nach dem komplexen Prozess fest. Noch vor zwei Monaten hatte es erhebliche Zweifel gegeben,

ob der Terminplan eingehalten werden kann. Aufgrund der engen Kooperation mit dem französischen Schwestergeschwader in Orleans und der außergewöhnlichen Motivation der beteiligten Projektteams konnte dieser Meilenstein, der als Blaupause für andere fliegerische Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr gelten kann, erfolgreich bewältigt werden. "Wir haben Wegweisendes für die Luftwaffe geschaffen", sagte Oberst Bette und dankte dabei den Verantwortlichen um Oberstleutnant Mitko Müller, dem Leiter der Ausbildungsinspektion des LTG 62.

Die Durchführung der zivilrechtlichen Schulung unter Einhaltung der strengen EASA-Kriterien ist die Basis für einen optimalen Ausbildungserfolg und eine höchstmögliche Flugsicherheit bei der multinationalen Pilotenausbildung am Standort Wunstorf.

Text: S1 Info, Bilder, HptFw Silvio Maronn



Mit großer Befriedigung nehmen der Leiter der Ausbildungsinspektion, OTL Mitko Müller, und der Kommodore, Oberst Ludger Bette die Zertifizierungsurkunde von Oberst i.G. Stefan Schröter, entgegen. (v.li.)

Eine neue Generation

Ein für das LTG 62 besonderes Ereignis stand am 30. Juni 2017 in den Räumen der OHG auf der Tagesordnung.

Gleich vier angehende Luftfahrzeugführer der 4. Fliegenden Staffel des LTG 62 wurden im feierlichen Rahmen zu Berufssoldaten ernannt.

Eine solch große Zahl von zeitgleichen Ernennungen innerhalb einer Staffel ist schon recht ungewöhnlich.

Aber gerade dies ist ein gutes Zeichen und ein positives Signal für die Zukunft.

Eine laufend neu heranwachsende Generation von Luftfahrzeugführern, wird für die aktuellen und zukünftigen Aufgaben der Luftwaffe unbedingt benötigt.

Sie freuten sich sichtlich, ihre Ernennungsurkunden von Oberst Ludger Bette überreicht zu bekommen und damit Gewissheit über ihre weitere, beruflich so spannende Zukunft zu haben.

Text/Bild: S1 Info



Oberleutnant Christoph Kreutzer (1.v.l.), Oberleutnant Thorsten Rauch (3.v.l.), Oberleutnant Matthias Jungkurth (4.v.l.), Oberleutnant Georg Ewert (1.v.r.)

Swingtown Jazzband begeistert beim Frühschoppen Die Veranstaltung an der Ju-Halle ist ein Renner

Der Jazzfrühschoppen, den der Freundeskreis Fliegerhorst und die Traditionsgemeinschaft neben der Ju Halle veranstalten, hat sich inzwischen zu dem Open Air Jazzevent in der Region entwickelt. Zahlreiche Gäste, vor allem auch Feriengäste aus Nordrhein-Westfalen, hatten viel Spaß bei der gelungenen Veranstaltung. Bereits zu Beginn um 11 Uhr waren schon viele Plätze besetzt und der Zustrom an Besuchern hielt unvermindert an. Auch das Ju-Museum und die geöffnete Transall verzeichneten einen nicht enden wollenden Besucherandrang. Die Freiwilligen des Freundeskreises, der TGLW und des Motorsportklubs aus Luthé hatten wieder alles bestens vorbereitet und so traf die Jazzband auf ein gespanntes Publikum. Als besondere Gäste konnte der erste Vorsitzende, Hans-Jürgen Hendes, neben dem Hausherrn und Kommodore, Oberst Ludger Bette, mit den GenMajoren a.D. Reinhart Hoppe und Hans-Werner Ahrens zwei ehemalige Kommodores des Geschwaders begrüßen. Auch Oberst a.D. Karl Trautvetter ließ es sich nicht nehmen, sein Dienstzeitende in seinem früheren Geschwader zu feiern. Viele Ehemaligen hatten dann auch Gelegenheit alte Bekanntschaften zu erneuern.

Für die gute Stimmung sorgten dann aber die bestens aufgelegten Musiker der Swingtown Jazzband. Diese leidenschaftlichen Musiker begeisterten die Jazzfans und erhielten langen Beifall. **Alle waren der Meinung: Da capo im nächsten Jahr.**



Das war Swinging Jazz und Dixi vom Feinsten.



Bereits kurz nach Beginn war „Volles Haus“.



Oberst Karl Trautvetter im Gespräch mit Manfred Pickel, dem 2. Vorsitzenden der TGLW. Foto: Giebel

UMZUG?

Wir sorgen für den perfekten Ablauf!

Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für Umzüge ins
In- und Ausland!

Georg Gerdes
Ludwig-Richter-Straße 2, 31515 Wunstorf
Tel 05031/4044 Fax 05031/704639
Georg.Gerdes@t-online.de

Rufen Sie uns
an!
05031 / 40 44

Ihr Umzugsspezialist
Gerdes

Umzug beendet

Nach längerem Warten und immer wieder notwendigen Verschiebungen des Umzuges, konnte es am Montag, den 3. April 2017 endlich losgehen.

Menschen in Arbeitskleidung und Handschuhen rückten an, um den sehr eng gesteckten Zeitrahmen für den Umzug der OHG in das ehemalige Unteroffizierheim am Dänenberg einzuhalten.

Erschwert wurde das Vorhaben auch dadurch, dass am Samstag, den 01. April noch eine große Veranstaltung stattfand, so dass auch im Vorfeld nur wenige Vorarbeiten möglich waren. Nahezu alles wurde hierfür noch benötigt.

Am 3. April um 07:30 Uhr rollten dann die Möbelwagen und Möbelpacker an. Zu Beginn mussten sich alle Beteiligten einen Überblick verschaffen. Aufgrund der nicht gegebenen Zeit für Vorarbeiten, musste zunächst eine grundsätzliche Tagesplanung erstellt werden. Anstelle der von der Umzugsfirma erwarteten Kartons, waren auch mehrere „unkonventionelle“ Gegenstände zu transportieren. Hierzu gehörte natürlich auch der Flügel der OHG. Die Leitung der morgendlichen 15 minütigen Besprechungen übernahm Major Andreas Schapschröer, der Vorsitzende der Offizierheimgesellschaft.

Als Zwischenlager für die Transporte, die nicht sofort erfolgen konnten, wurde Halle 4 genutzt. Auch Transporte in die Küche der Kaserne in Luttmersen mussten koordiniert werden.

Mit einem wirklich beeindruckenden Arbeitstempo wurden Kartons verpackt, auf die einzelnen Fahrten verteilt und abtransportiert.

Da aber das Gebäude der alten Unteroffiziervereinigung ebenfalls noch nicht geräumt war, musste auch dort noch alles verpackt und transportiert werden.

Da dies aber mit der Spedition nicht vereinbart worden war, war zunächst guter Rat teuer. Doch auf die Kameradschaft im LTG 62 ist Verlass. OHG, die Luftwaffenpioniere, die Fliegende Gruppe, der Bereich S6 und andere waren da und halfen.



Am 4. April konnte dann festgestellt werden, dass die Arbeiter der Spedition ihr sowieso schon schnelles Arbeitstempo noch weiter anziehen konnten. Damit der Transport aber geordnet weiter gehen konnte, musste die Geschwindigkeit etwas gedrosselt werden, um auch alles später an seinem richtigen Platz wiederzufinden.

Durch ein gemeinsames Frühstück und späteres Grillen wuchs das große Team der Möbelpacker und OHG-ler zusammen. Trotz der anstrengenden Arbeiten haben alle Spaß dabei gehabt. Dazu beigetragen hat sicherlich auch, dass alles immer soweit geklappt hat und der Bluthochdruck vom Major Andreas Schapschroer nur temporär wahrgenommen wurde.

So wurde in den folgenden zwei Wochen effektiv gearbeitet. Am Samstag, den 15. April war die alte OHG leer geräumt und die Räume der neuen OHG im Gebäude 132 zum Teil eingeräumt.

DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Impressum

„Das Fliegende Blatt“ ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren. Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de)
Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktionsleitung
Werner Koch, Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion, Ittsweg 4, 31515 Wunstorf.
Email: FreundeskreisFlGH-Wunstorf@kabelmail.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Pressestelle LTG 62, Dyckerhoffstr. 4, 31515 Wunstorf
Email: ltg62pressestelle@bundeswehr.org

Layout & Gestaltung: OTL a.D. Werner Koch

Anzeigenredaktion
Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppelfeld 6, 31515 Wunstorf
Email: hjh.werbeservice@arcor.de

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.



Mit der kompletten Einrüstung hat die umfangreiche Renovierung des Offizierheims begonnen.



Zehn Möbelwagen schafften Das Umzugsgut in das neue Zuhause der OHG.

Aber noch war kein Ende der Arbeit in Sicht. Auch das Zwischenlager in Halle 4 war bis oben hin gefüllt und das ist es auch noch immer. Ebenso in der Kaserne in Luttmersen, in der ein Lagerraum mit Küchengeräten und Edelstahlmöbeln durch die OHG genutzt wird.

In den ersten 14 Tagen wurden ca. 500 Umzugskartons bewegt. Zehn Möbelwagen be- und entladen sowie sieben große Müllcontainer entsorgt. In den weiteren zwei Wochen lagen weitere Arbeiten vor dem Team. Gläser, Besteck und Geschirr musste gespült, poliert und eingeräumt werden. Bilder wurden aufgehängt, die Tische und Bestuhlung hergerichtet, die IT angeschlossen und eingerichtet, und die Dekoarbeiten abgeschlossen.

Natürlich gab es auch noch unzählige Restarbeiten. Nun blieb nur noch die notwendige Genehmigung durch das Veterinäramt für den Küchenbetrieb einzuholen. Doch dies gestaltete sich schwieriger als erwartet. Da kleine Baumängel festgestellt wurden, musste die Küche zunächst geschlossen bleiben. Kleine Events, wie z.B. das „Himmelfahrtsgrillen“ konnten zwar trotzdem durchgeführt werden, aber mehr war noch nicht möglich. Die Mängel wurden beseitigt, eine danach erforderliche Hygienereinigung durchgeführt und nach einer erneuten Überprüfung kam dann endlich der Anruf: „Die Küche ist in Ordnung.“



Das Gebäude 132 vor der Wache Poggenhagen, ist nun das vorläufige Offizierheim.





Wunstorf Elements

Badehauskultur

für Körper, Geist und Seele

Raus aus dem Alltag und rein ins Wunstorf Elements: Wunstorfs Wasser- und Saunawelt lädt Sie ein.

Heiß oder Eis, still oder gesellig, kalt abtauchen oder tief Luft holen, für jung oder alt, – erleben Sie Badehauskultur von ihrer besten Seite.

Wir bieten Rund-um-Wohlfühlen und Entspannung von A bis Z für alle.

Aktiv abschalten und neue Energie tanken.

In ihrem Wunstorf Elements





WUNSTORF

Elements

www.wunstorf-elements.de
Rudolf-Harbig Straße 1, 31515 Wunstorf

Am 16. Juni ging es los. Die Mitarbeiter konnten die Getränke nicht so schnell tragen, wie Gäste kamen. Auch die Qualität der Speisen war wieder exzellent. Nur die Gebäudebezeichnung hat sich geändert. Nicht Gebäude 51 auf dem Fliegerhorst sondern Gebäude 132, ehemaliges Soldatenheim, ehemaliges Unteroffizierheim und jetzt Offizierheim. Wer es besuchen möchte, findet es im Bereich der Zufahrt zur Wache Poggenhagen, direkt am Bahnübergang. Die Hoffnung besteht, dass der Wiedereinzug in das dann frisch sanierte Offizierheim im Sommer 2018 erfolgen kann und wieder ein schönes Zuhause für die Offizier- und Unteroffiziervereinigung bieten wird.

Text: Major Andreas Schapschroer
Foto: Major Schapschroer und S1 Info

Soldaten des LTG 62 in Mali und Niger

Im Januar 2016 entschied der Deutsche Bundestag die Ausweitung des Einsatzes „Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali“ (MINUSMA). Dazu zählen u.a. auch die Einrichtung und der Betrieb eines Lufttransportstützpunktes (LTStp). Neben dem nationalen Lufttransport ist der Primärauftrag des Stützpunktes die Sicherstellung einer reibungslosen Rettungskette für verwundete und verletzte Soldaten.

Anfang 2016 wurde ein Team zur Erkundung eines geeigneten Stationierungsortes in die Nachbarstaaten Malis entsandt, worunter sich auch ein Soldat der Führungsgruppe Lufttransport befand.

Im April 2016 wurde dann die Entscheidung für den Aufbau eines Stützpunktes getroffen. Bereits kurze Zeit später beteiligten sich die ersten Fernmelder aus der Führungsgruppe des Lufttransportgeschwaders 62 an diesem Einsatz. Er führte sie nach Niamey, in die Hauptstadt des malischen Nachbarstaates Niger.

Zunächst bestand ihr Auftrag in der Herstellung einer einfachen Kommunikationsanbindung des Stützpunktes über Satellit und UMTS nach Deutschland. Weiterhin musste die Funkanbindung zwischen dem neuen Standort und den in Niamey stationierten C-160 Transall sichergestellt werden. Hierdurch konnte der Kernauftrag des neuen Stützpunktes zunächst nur eingeschränkt erfüllt werden.

In der nächsten Phase wurden vor Ort umgebaute 20 Fuß See-Container beschafft und durch die Fernmelder mit Servern, Switchen, Telefonen und IT-Arbeitsplätzen ausgestattet. Hierdurch konnte ein leistungsstarkes IT-Netzwerk am Standort entstehen und der Lufttransportstützpunkt seinen Normalbetrieb aufnehmen.

Im nun vollständig ausgestatteten Standort, sorgen die Fernmelder für den reibungslosen Betrieb. Dazu zählen neben den geplanten Wartungen der IT-Hardware auch die Fehlersuche und Fehlerbehebung bei Störungen im laufenden Betrieb.

Aufgrund der klimatischen Bedingungen und der hohen Staubbelastung in der Luft sind gerade Störungen leider keine Seltenheit.

Neben diesen Hauptaufgaben zählen auch viele Nebensächlichkeiten zu den täglichen Aufgaben der Führungsunterstützer. Die Pflege und Wartung der bundeswehreigenen TV Anlagen, die Hilfe bei der Einrichtung der privaten Kommunikation mit den Familien zu Hause, aber auch die Reparatur von technischen Geräten der Kameraden, sorgen für einen niemals langweiligen und stets abwechslungsreichen Tagesablauf.

Eine Besonderheit bietet natürlich auch das während des Neujahrsempfanges auf dem Fliegerhorst überreichte Ortsschild von Klein Heidorn. Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt hatte es Oberst Ludger Bette übergeben, damit ein Stück „Heimat“ für die auf dem Lufttransportstützpunkt Niamey (Niger) stationierten Soldaten des LTG 62 vorhanden sei.

Es solle diese immer an Ihren Heimatstandort und die Region Wunstorf erinnern und hat nach mittlerweile vier Monaten seinen festen Platz in Niamey gefunden. Die aktuell dort tätigen Fernmeldesoldaten des LTG 62 präsentieren es daher voller Stolz.

Text: Olt Maxi Richter/S1 Info. Foto: TG62-S6



Soldaten des LTG 62 vor dem Ortsschild in Niamey.

GILDE-BRÄU ECK

sky Sportsbar

Großbildleinwand * Raucherlounge
Familien- oder Betriebsfeiern bis 80 Personen

Neustädter Str. 7a * Inh. Lydia Ridders
05031 - 39 91 * mail: gilde-eck@t-online.de

Internet: www.gildebraeueck.de



Das gemütliche Lokal in Wunstorf
mit Lydia's kleiner- feiner Küche

Erster und dritter Platz für Wunstorf Siegen für den guten Zweck

Erlös geht an das Bundeswehrsozialwerk

Zum wiederholten Male nahm eine sportliche Delegation des Fliegerhorstes Wunstorf erfolgreich am Benefiz Fußballturnier des Führungsunterstützungsbataillons 383 teil.

Alle Erlöse (Startgelder, Versteigerung etc.) aus dem Turnier gehen an das Bundeswehrsozialwerk.

Am 07. Juni um 07:30 Uhr ging es aus Wunstorf in Richtung Mesmerode, um dort zunächst am dortigen Fußballturnier des Polizeikommissariats Wunstorf „anzuschwitzen“. Mit einer guten Leistung und dem daraus resultierenden dritten Platz, verabschiedete sich das Team gegen 15:30 Uhr in Richtung Erfurt. Um 20:45 Uhr in der Henne - Kaserne angekommen, wurde die Unterkunft bezogen. Dass es nur einen Stubenschlüssel gab, war nicht schlimm, denn dieser passte auch zum Großraumquartier für alle Teilnehmer in der Sporthalle.

200 Feldbetten auf ausgelegtem Hallenboden, 2 Waschräume, 4 Duschen und 4 Toiletten waren das Domizil für die nächsten 2 Nächte. Zum Kennenlernen der 28 teilnehmenden Mannschaften fand im örtlichen Mannschaftsheim ein sogenannter „Icebreaker“ statt. Da das hehre Ziel die Titelverteidigung war, verließ das Team die Veranstaltung zeitnah, um ausgeschlafen in das Turnier zu starten. Dieses Vorhaben gestaltete sich aufgrund der hohen Geräuschkulisse jedoch schwierig.

Nach einem ausgiebigen Frühstück übergab das Trainerteam des LTG 62 den Pokal an die Ausrichter. Dies bildeten in diesem Jahr Hauptfeldweibel Johannes Albert, Hauptfeldweibel Michael Schella und Stabsfeldweibel Igor Schulz.

Diese drei richteten dabei auch eine Bitte an den Ausrichter. Er möge den Pokal doch ausreichend putzen, in der Hoffnung ihn bei der Siegerehrung wieder glänzend in die Höhe zu recken.

Nach einem Gottesdienst wurde das Turnier durch den verantwortlichen Sportoffizier angepfeifen. Bei bestem Fußballwetter qualifizierten sich sowohl die U30-Mannschaft, als auch die Ü30-Mannschaft aus Wunstorf jeweils für das Halbfinale in ihrer Spielklasse.

Hieraus ging die U30 Auswahl als erster Finalist hervor und gewann im Anschluss auch das Endspiel gegen LogKdo Bw deutlich mit 4:2.

Die Ü30-Auswahl verlor leider ihr Halbfinale und hatte im Spiel um Platz 3 knapp das Nachsehen. Sie wurde

dennoch für eine gute Leistung in der Gruppenphase mit Gesamtplatz 4 belohnt.

Den Siegerpokal durfte stellvertretend und unter tosendem Beifall aller Wunstorfer Spieler der Busfahrer in Empfang nehmen. Durch sein großes Engagement bei der Lösung von kleinen und großen Sorgen der Sportler, hatte er es sich verdient. Hierfür streifte er sich extra noch ein bereits benutztes Trikot über. Torhüter Alexander Stock wurde als bester Torhüter des Turniers ausgezeichnet.

Höchstpreise wurden bei der anschließenden Versteigerung signierter Profitrikots zugunsten des Bundeswehrsozialwerkes erzielt. Mit 580,- Euro war das Gebot für ein von Philip Lahm signiertes Trikot des FC Bayern, das Höchste des Tages.

Mit „Wunstorfer Jungs“ – Gesängen ließ die Delegation das Turnier bei der anschließenden Party ausklingen. Nach einer erneuten nicht gerade geräuscharmen Nacht im Großraumquartier wurde um 07:30 Uhr die Rückfahrt angetreten.

Neben den erfolgreichen Teilnehmern war jedoch hauptsächlich das Bundeswehrsozialwerk der wahre Sieger. Ein großes Lob gilt auch den Veranstaltern aus dem Führungsunterstützungsbataillon 383, die erneut Garant für einen reibungslosen Turnierverlauf waren.

Die Delegation des Fliegerhorstes Wunstorf konnte sich nicht nur sportlich erfolgreich präsentieren, sondern vor allem als kameradschaftlich eingeschworene Einheit. Da man als Titelverteidiger im kommenden Jahr natürlich als Teilnehmer gesetzt sein wird, freuen sich Alle auf eine Neuauflage in 2018.

Text / Foto: OstFw Thomas Merz



„Wunstorfer Jungs“ beim Benefiz-Fußballturnier des Führungsunterstützungsbataillon 383 in Erfurt.

Die Untertageverlagerung der deutschen Luftfahrtindustrie am Beispiel von „Weingut II“

Von Dipl.-Ing.(FH) G. Roletscheck, Oberstleutnant

OTL Roletscheck ist z. Zt. System-Offizier NH-90 und Tiger im Waffensystemunterstützungszentrum Landsberg/Lech. Gleichzeitig ist er Leiter der Militärgeschichtlichen Sammlung Erinnerungsort "Weingut 2". Darüber hinaus ist OTL Roletscheck als Historiker vielen nicht unbekannt. Beispielhaft sei hier seine Dokumentation über die Dornier Do 335 genannt.

Um die deutsche Luftrüstungsindustrie vor den allgegenwärtigen alliierten Luftangriffen zu schützen, war es geplant im Reichsgebiet 6 unterirdische bombensichere Flugzeugfabriken zu errichten. Drei dieser geplanten riesigen halbunterirdischen Bunkern mit den Decknamen Diana II, Weingut II und Walnuß II sollten westlich von Landsberg am Lech errichtet werden. Im April 1944 verlegten die Baufirmen ihre Baumaschinen in riesigen Zugtransporten von Frankreich (Atlantikwall) nach Landsberg. Im Mai begannen die Rohdungsarbeiten an der Baustelle Weingut II gefolgt von Diana II und Walnuss II, beide Bauten wurden später im Frühjahr 1945 eingestellt.

Zusätzlich zu den zivilen Bauarbeitern und den OT Leuten wurden noch Hilfsarbeiter benötigt. Diese wurden von der SS bereitgestellt. Man griff auf Häftlinge aus Konzentrationslagern zurück. Man begann jüdische KZ Häftlinge an die Baustellen zu überführen. Der erste Transport erreichte am 18. Juni 44 den Bahnhof in Kaufering. In der Gleiskurve nach Landsberg errichtete man das erste von insgesamt 10 KZ-Lagern. Nach neuester Forschung wurden 23.000 Häftlinge von Juni 44 bis April 45 in die Lager gebracht und mussten da unter unmenschlichen Bedingungen hausen. Ernährung, Bekleidung und Arbeitsbedingungen waren unzureichend bzw. dienten der Maxime



„Vernichtung durch Arbeit“. 6.334 Häftlinge starben während dieser Zeit unter den qualvollen Arbeitsbedingungen an Erschöpfung, Hunger und Krankheiten. Die heutigen Spuren - KZ-Friedhöfe und Gedenkplätze für KZ-Lagerzeugen von dieser grausamen und verbrecherischen Praxis.

Den unterirdischen Flugzeugfabriken oblag ein Grundgedanke. Bei 100.000 m³ Produktionsfläche wäre der Bau eines kompletten Flugzeuges einschließlich Motoren möglich. Dies entsprach bei einem

Bau mit 5 Etagen einer Länge von 400m. So waren auch die Planungen für die drei Bunker ausgelegt. Im Spätsommer 44 entschied das Reichsluftfahrtministerium welche Flugzeuge in Landsberg gebaut werden sollten (Do 335 Nachtjäger, Ta 152 Jäger sowie Me 262 Düsenjäger).

Im Herbst wurde festgelegt, dass Messerschmitt mit der Me 262 Produktion in den Bunker Weingut II einziehen sollte. Der Bunker wurde mittels einer revolu-



Das nördliche Bunkerportal vor der Entfernung des Stütz Kieses ca. Oktober 1944
Quelle: MGS „Erinnerungsort Weingut II“

tionären Methode gebaut. Im ersten Schritt wurde ein Kiesentnahmetunnel errichtet, auf dem der Aus-
hub für die Widerlager gehäuft wurde. Im Schritt
zwei wurden die Widerlager (16m tief und 8m hoch)
betoniert und anschließend der 3m dicke Gewölbe-
bogen. Im Schritt 3 wurde über den Entnahmetunnel
der stützende Kies entfernt und im letzten Schritt
wurde mittels Fertigbetonteilen der fünf stöckige In-
nenausbau begonnen. So wuchs der Bau von Nord
nach Süd. Der Bunker hatte an der Basis eine breite
von 85m und eine Höhe von 25m. Insgesamt wurden
233m Bunkerdecke bis zum 21. April 45 fertig ge-
stellt.

Nach dem Krieg wurde der halbfertige Bunker von
den Amerikanern als Sprengplatz für auf dem Gelän-
de gelagerte Bomben genutzt. Diese Sprengungen

veranlassten die Bevölkerung an misslungene Ver-
suche der Amerikaner zu glauben, den Bunker zu
sprengen.

Im Jahr 1959 wurde der Bunker von der Luftwaffe
übernommen und zur Lagerung von der Fliegenden
Bombe „MATADOR“ umgebaut. Hierzu wurde aus
der Hülle die vorhandenen Innenausbauten entfernt
und ein neuer Bunker eingebaut.

Kurz vor der Fertigstellung wurde von der Bundesre-
gierung beschlossen auf das Waffensystem
„MATADOR“ zu verzichten und stattdessen die Ra-
kete „Pershing“ zu beschaffen. Der Bunker wurde
von nun an zur Lagerung von Versorgungsartikeln
sowie Instandsetzung von Flugzeug Elektronik Bau-
teilen genutzt.

Einladung zum Vortrag

Die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e. V. lädt zu einem hochinteressanten und
gleichzeitig erschütternden Vortrag mit teilweise bisher unveröffentlichten Fotos ein.

Oberstleutnant Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Roletscheck referiert zum Thema:

Die Untertageverlagerung der deutschen Luftfahrtindustrie im Zweiten Weltkrieg am Beispiel von „Weingut 2“

Um eines der größten Bauvorhaben des Dritten Reiches zu vollenden mussten ca. 22.000 Zwangsarbeiter
aus den Konzentrationslagern auf der Baustelle bei Landsberg am Lech schuften.

Nach Vollendung sollten in diesem gigantischen Rüstungsprojekt im Monat 300 Flugzeuge der Typen

Ta 152, Do 335 und Me 262

produziert werden.

Der Vortrag findet statt am

**Donnerstag, 21. September 2017 um 19 Uhr
In der Ju-Halle**

Eintritt ist frei!

Um telefonische Anmeldung wird gebeten! Tel.: 05031-405-4001

Achtung! Die Teilnehmerzahl ist auf max. 100 Personen begrenzt!



*Der beste Umzug,
den wir je hatten.*

- Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für In- und Ausland
- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

ERWIN WEDMANN
EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818
info@wedmann-umzuege.de
www.wedmann-umzuege.de

Damals wie heute ein ganzer Kerl!

Die Jahreshauptversammlung der „Unteroffiziervereinigung Fliegerhorst Wunstorf e.V.“ fand in diesem Jahr im März statt. Hierbei erfolgte auch ein Wechsel an der Spitze des Vereines. Nach langjähriger Tätigkeit wurde der Vorsitzende der Unteroffiziervereinigung, Herr Oberstabsfeldwebel Marco Kägeler, von den Mitgliedern feierlich verabschiedet.

Marco Kägeler war bereits seit 1986 auf dem Fliegerhorst in Wunstorf tätig. Zunächst wurde er als Luftfahrzeug-Ladungsmeister auf der C-160 Transall eingesetzt später war er als Standardisierer für das Lufttransportgeschwader 62 tätig. Nach seiner Auslandsverwendung in Peking sowie seiner Zeit beim Kommando Luftwaffe in Berlin, war er seit 2014 wieder in Wunstorf eingesetzt. In dieser Zeit war ihm der Luftumschlagszug mit der Ausbildung der jungen Soldatinnen und Soldaten anvertraut.

Marco Kägeler war schon einmal in der Zeit von 1996 bis 1998 bereits Vorsitzender der Unteroffiziervereinigung. Mit 32 Jahren war er damit der bis dahin jüngste Vorsitzende.

Bei der Jahreshauptversammlung 2015 hatte er sich dann erneut als Vorsitzender aufstellen lassen und die Federführung über die Geschicke der UHG übernommen. Dieses Mal jedoch in sehr turbulenten Zeiten.

Zusammen mit seinen Vorstandskollegen musste er die Unteroffiziervereinigung durch ein Insolvenzverfahren führen. Hierfür war viel Zeit zu investieren und besonderes Engagement notwendig. Letztendlich hat sich der intensive Einsatz ausgezahlt. Das Verfahren konnte erfolgreich abgewendet werden.

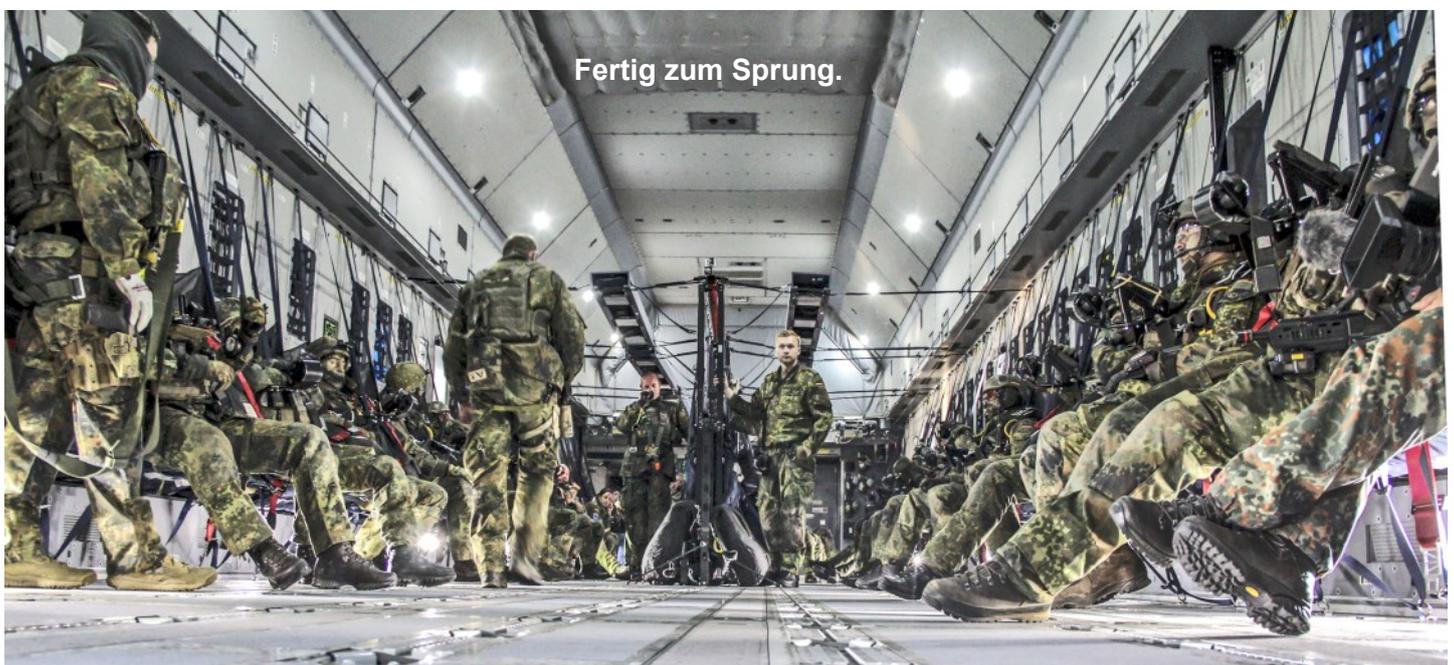
Oberstabsfeldwebel Marco Kägeler hat bei der Neuausrichtung des Vereins seine persönliche Handschrift deutlich hinterlassen. Die Betreuung der aktiven Unteroffiziere am Standort, die Hauptaufgabe des Vereins, kann auch in Zukunft gewährleistet werden.

Dankesworte fand der neue Vorsitzende der Unteroffiziervereinigung, Oberstabsfeldwebel Sven Lauenstein. Er wünschte Marco Kägeler ausdrücklich alles Gute für seinen Ruhestand. Weiterhin, so Lauenstein, sei er als ehemaliger Kamerad immer gerne bei Veranstaltungen gesehen, „denn auch die Ehemaligen finden in unserer UHG immer eine Heimat“.

Text / Foto: Oberstabsfeldwebel Sven Lauenstein



Mit einem festen Händedruck verabschiedete OSTFw Lauenstein (li.) den ehemaligen Vorsitzenden OSTFw a.D. Marco Kägeler.





LIFETIME EXCELLENCE

Als Ihr verlässlicher Partner für militärische Antriebe hat die MTU Aero Engines Ihre Mission stets im Blick. Unsere Expertise über den gesamten Triebwerks-Lebenszyklus und maßgeschneiderte Service-Konzepte sind der Garant für Ihren erfolgreichen Einsatz. Immer startklar!

www.mtu.de